

lich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Untersandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Untertragung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagabreit werden der Maßregler und Glaubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlappvertrag verfaßt werden. Die Nichterreichenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Maßreglers und Glaubigerausschusses als der Mehrheit der Erreichenden bestreitend angesehen.

Emmendingen, 29. October 1866.

Großh. Amtsgericht
Karenschon.

Steigerungs-Auskündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, den 8. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathause dazier folgende Liegenschaften des Gottlieb Hebel, welche zur Gantmasse des Privatvermögens desselben gehören, öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Aufschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht:

Eine zweistöckige Behausung mit Hof und Zubehörbuden dazier in der alten Schulgasse, neben dem Diaconatsgebäude und Seifenfelder Brunder, angeschlagen zu 8900 fl.

Emmendingen, 2. November 1866.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.

Andlauer.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, den 9. November, Nachmittags 1 Uhr vor dem Rathaus dazier 1 Pferd (Rucks) gegen Baarzahlung versteigert.

Oberamtmann Dr. Pfeiffer.

Ale Sorten

Drahtstiften und schwarz-

wälder Ball- & Schuh-

Nägel

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Dr. Wertheimer,

in N.-Emmendingen.

Wohnungs-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist zu vermieten.

Auskunft wird ertheilt in der Redaktion d. Bl.

Büro-Beachtung.

Das öffentliche

Geschäft-Bureau

von

A. Körtinger

in Emmendingen

bestimmt sich nun im Hause der Frau

Buchbinder Blechner in Emme-

dingen eine Stiege hoch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Döster, Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Emmendingen.

Sonntag, den 11. November 1866, Abends 7 Uhr,
im Saale zum Engel:

KONZERT der Feuerwehr-Musik, unter gesälliger Mitwirkung der Sängerrunde Hochberg.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Das Programm erscheint in nächster Nummer, welches das Nähere besagt.

CARL FLUHRER

am Münsterplatz
in Freiburg i. B.

Café mit Restauracion

dem auswärtigen Publikum an's Angelegenste. Kalte und warme Speise nach der Karte, Mittagessen von 24 kr. an, vorzügliche Weine, Bier in Flaschen und vom Fass. Prompte und billige Bedienung.

Offenbacher Kernseife, Gaslichter, Wagenset, Kölner Leim und Leinöl

bei E. Wertheimer,
in N.-Emmendingen.

Kenzingen.

Dr. Linn's

Hausverkauf.

Wilhelm Schöcklin, Äufer, will sein

Haus samt Scheuer und Garten in der Oberstadt, neben Karl Buderer und hinten am Mühlbach gelegen.

Freitag, den 23. November 1. J.,

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathaus zu Eigentum versteigern.

Glasiegel,

Hohl-Fenster und Tafelglas,

sowie auch Diamanten zum

Glasschreiben billigt bei

Theodor Idler,

gegenüber der Apotheke.

Steirische Stroh-

messer & englische Stroh-

messerblätter

bei S. Wertheimer,

in N.-Emmendingen.

Wohnung zu vermieten.

Israel Welt vermietet eine

Wohnung in der alten Schulgasse, Madernes

bei David Welt zu errragen.

Hochberger Bot.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Gemeinde Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 84. Freitag, den 10. November 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die halbtägliche Zeitseite oder deren Raum 3 kr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat November.

11. Nov. 1417. Nachdem der Papst Gregor XII. entagt hatte, und Benedikt XIII. abgesetzt war, wurde auf der Kirchenversammlung zu Konstanz Martin aus dem Geschlechte der Colonna zum Papste gewählt. Keiner seiner Vorgänger und Nachfolger ist je so feierlich geweiht worden. Er ritt auf einem weißen Ross, das der Kaiser und der Kurfürst von der Pfalz, beide zu Fuß, an dem Bügel führten. Eine Menge Fürrken und eine ganze Kirchenversammlung bildeten den Zug. Seine Wahl geschah am 11. November 1417.

12. Nov. 1036. Einer der mächtigsten Könige seiner Zeit war Canut I.; er herrschte über England, Dänemark und einen Theil von Schweden. Er hatte seine Regierung mit Grausamkeiten und Verbrechen begonnen, ward in der Folge menschlich und der Wohlthäter seiner Völker durch wohlthätige Einrichtungen und Gesetze.

13. Nov. 1463. Das kleine Königreich Portugal hatte lange keinen Einfluß auf die andern Staaten, desto wichtiger machte es sich aber im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert durch seine Schiffahrt, und die wichtige Entdeckungen seiner Seefahrer in Afrika, Ostindien und Amerika. Ein großer Freund des Schiffahrt war ein portugischer Prinz, Heinrich, ein Sohn Königs Johann I. Er sandte mehrere Schiffe auf Entdeckungen aus; eines davon entdeckte die Insel Porto Santo, und von dieser aus Madera. Die Entdeckungsbreiten wurden fortgesetzt; im Jahre 1448 fand man die azoreischen Inseln, und später die Inseln des grünen Berges. Von diesen Entdeckungen hieß dieser Prinz: Heinrich der Seefahrer. Er starb am 13. November 1463.

14. Nov. 1577 wurde die Festung Schweidnitz durch die Österreicher (im siebenjährigen Kriege) erobert.

15. Nov. 1513. Schlacht bei Morgarten, in welcher das 20,000 Mann starke Heer des Herzogs Leopold von 1300 Schweizern geschlagen und meistens ausgerottet wurde. Richtig ahndet von den Wundern der Tapferkeit, deren ein für seine Freiheit begeisterter Volk fähig ist, drohte Leopold, "dich Bauern mit seinem Hufe zu vertreten," und nahm viele Striche zur Wegführung oder Hinrichtung mit sich.

Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Schweizerlegion.

(Von H. Bitter.)

(Fortsetzung.)

"Ich kann Ihnen das nicht sagen, mein Oberst!" entgegnete er in bittendem Tone. "Gewiß, ich kann es Ihnen nicht sagen, weil ich selbst es nicht mehr weiß. Meine Ausreitung und das Gefühl, daß mein Leben bedroht sei und die uns umgebende Finsternis hätten meine Sinne ganz verwirrt.

Wieder machte der Oberst in der vorigen Haltung einen Gang durch's Zimmer und stand dann nochmals vor dem jungen Manne still: "Kann's begreifen, kann's begreifen!" sagte er, mehr zu sich selbst, als zu seinem Gegenüber sprechend mit milder Stimme. "Es war eine schlimme Situation, und noch Mancher würde vielleicht eben auch nicht anders gehandelt haben, als du es gethan. Eine böse, eine verschleierte haarsträubende Geschichte ist und bleibt es aber immerhin! Gleichwohl mag ich dich nun einmal nicht vor den sieben Gewehrläufen in das bei lebendigem Leibe gegrabene Grab zurückziehen, s' wäre doch auch gar zu Schade um dich."

Der Alte ging an seinen Schreibtisch, beschrieb rasch zwei Papiere, wovon eines ein gebrauchtes Formular, das andere ein einfacher Bogen Postpapier, couvertete beides und übergab es dem athemlos seinem Treiben zulegenden Gustav. "Hier, Wachmeister, nimm das, und mache dich so tätig wie möglich aus der Stadt hinaus, und der entferntesten Station der Eisenbahn zu, die dich nach der Schweizergrenze führt. Hoffentlich wirst du mit Hilfe des Urlaubsscheines, den du in Händen hast, dieselbe unangestohnt erreichen können, bevor dich die tapferen Geusdarmen einholen. Hast du die Grenze glücklich hinter dir, so beginn' dich von da nach Frankreich zum nächsten Verbedeplatz der britischen Schweizerlegion und übergiß dem Obersten, den dort den Befehl führt, das Schreiben, das bei deinem Urlaubspass liegt."

Gustav wollte danken? der Oberst ließ ihm jedoch nicht zu Worte kommen. Er ging mit abwehrender Geste wieder zu seinem Sekretär, nahm ein paar Goldstücke aus einem Schublädchen und drückte sie dem Staunenden in die Hand. "Nicht doch kein Geld bei dir haben," sagte er fast rauhen Ton.

das Urtheil Mat-Mahon's legte der Kaiser besonderen Werth. Der Sieger von Magenta hält eine große Vorliebe für das preußische System, jedoch hält er ebenfalls eine gewisse Gleichheit derselben für nothwendig, um nicht den Widerspruch des Landes hervorzurufen. — Monitent de l'Armee zerstört heute die Illusionen der naiven Vertrauenscligen, welche sich einbilben, die Armeereform werde ohne Erhöhung des Kriegsbudgets ablaufen. Der Moniteur versichert, übereinstimmend mit allen andern Nachrichten, daß der Friedensstand der Armee jedenfalls in der jetzigen Stärke von 40,000 Mann erhalten werde, die Reform soll außer diesem stehenden Heere eine stärkere Reserve schaffen als die bisherige. Es ist also, wie das genannte Blatt sagt, „absurd,” eine Verminderung der Ausgaben für das Heer zu erwarten, vielmehr werden einige neue Opfer in Aussicht gestellt, die Ledermann als nothwendig für die Ehre und Sicherheit des Landes anerkennen werde. Manche wollen in dieser Note des Armeemoniteur die vorbereitende Anzeige einer Anleihe entdecken.

Benedig. 7. Nov. Die ganze Stadt ist reich beslagt. Der große Kanal ist buchstäblich von Gondeln bedeckt. Der König Victor Emanuel, stehend auf dem Verdeck des königl. Schiffes, und umgeben von den Prinzen, dem Podestu und den Stadtbehörden, geht so eben an's Land unter dem Ruf: „Es lebe der König! Es lebe die Dynastie von Savoyen!“ Benedig gewährt in diesem Augenblick einen Aufblick, wie man ihn sonst in der Welt nicht sieht. Die Begeisterung ist unbeschreiblich, die Beifallsrufe schallen ohne Unterlaß.

Baden.

Pforzheim, 5. Nov. Eine Anzahl Professoren der Universität Heidelberg werden in unserer Stadt eine Reihe von Vorträgen halten. Im Ganzen sollen 10 Vorträge gehalten werden, die ein reiches und vielseitiges Programm bilden, in dem namentlich einige der gewählten Gegenstände auch für den Geschäftsmann von hohem Interesse sind. Pforzheim reiht sich dadurch würdig den deutschen Städten an, in welchen durch bildende Vorträge das geistige Leben angeregt wird.

Vom Bodensee, 5. Nov. Verflossene Woche explodierte im markgräflischen Keller zu Salem ein mit etwa 35 Fuder neuen Weins gefülltes Fäß in Folge der allzuheftigen Fährung des Mostes; der Wein, der in breiten Strömen sich in den vorbeifließenden Achbach ergoss, röhrete weit hin das Wasser. Der durch diesen Unfall sich ergebene Schaden wird auf mehr als 7000 fl. geschätzt.

Vom Bodensee, 5. Nov. Der Aufenthalt der großherzoglichen Familie auf der Insel Mainau wird nächster Tage zu Ende gehen. Wie man hört, soll noch eine Reise durch die Schweiz nach Oberitalien angetreten werden. — Vielleicht ist das Gerücht verbreitet, daß die Garnison in

und zum Betteln hast du keine Zeit. Zeit aber, Gott befahlen und jorge, daß du so stink wie möglich den Bodensee erreicht.“ Gustav, von seinem Gesühn überwältigt, wollte die Hand seines guten, von ihm angebeteten Chefs ergreifen und wortlos an seine Brust drücken. Der Alte zog sich aber rasch zurück, leicht gescheitert, zum Gehen und wandte dem Scheitenden den Rücken.

Neben das Mittelstück zwischen diesem Abend und der Ankunft des Unglücks in Dover schwieg der Brief,“ bemerkte Lieutenant R., leise jedoch, zu mir hinüberblickend, hinzut: Hierüber könne und vielleicht Freund H. Auskunft geben, der in jener Zeit dem Bureau attached war, durch das der Flüchtling als Retter in Empfang genommen wurde. Ich bezahle die Vor- aussetzung und berichtete in kurzen Worten das, was der Leser schon im Eingange dieser düsteren Erzählung schon erfahren hat.

„Gut,“ fuhr der Lieutenant fort, indem er den Rest der während meiner Erzählung angebrannten Cigarre bei Seite warf, „ich darf Euch nur noch den Schluss des Briefes mittheilen, den ich von dem Unglücklichen empfangen. Derselbe lautete ungefähr folgendermaßen:

„Sie begreifen, mein Lieutenant, daß ein Mensch, wie ich,

Konstanz nicht mehr beibehalten, sondern ins Unterland verlegt wird. — Am 11. d. M. wird eine Versammlung von Gemeindevertretern in Überlingen stattfinden, um über neue Schritte bezüglich der Herstellung einer Bodenseegürtelbahn auf dem nördlichen Ufer von Ludwigshafen über Meersburg nach Friedrichshafen zu berathen.

Aus Baden, 6. Nov. Nachdem die Weinlese bei uns nun überall vorüber ist, läßt sie über das Gesamtergebnis eine ziemlich sichere Uebericht gewinnen. Jenes ist im Ganzen noch weit günstiger, als erwartet wurde, unstrittig gehört der diesjährige Herbst, was Menge des Erträgnisses betrifft, in unserem Lande zu den gesegnetsten dieses Jahrhunderts und übertragt selbst die welareichen Jahre 1828 und 1846; der Weinewachs betrug in ersteren Jahre durchschnittlich nahezu 10 Ochm, in letzterem etwas über 9 Ochm per Morgen. Der heurige Durchschnittsertrag wird auf 10 Ochm per Morgen geschätzt, etwas mehr in manchen Lagen des Rheintals, etwas weniger am Bodensee und in der Taubergegend. Das Großherzogthum zählt über 50,000 Morgen Rebfläche, so daß der gesammte Weinewachs dieses Jahr wohl auf eine halbe Million badische Ochm geschätzt werden darf. Die Preise variieren nach Lage und Gegend zwischen 16 bis 22 fl. für weisses Gewächs, und zwischen 25 bis 36 fl. für Rotweine (Assenthaler, Zeller u. a.). Bezüglich der Qualität läßt sich erst später, nach dem ersten Ablauf (Januar), ein bestimmter Urtheil gewinnen, im Allgemeinen aber dürfte das diesjährige Wein erzeugniß sich weit günstiger herausstellen, als früher angenommen wurde, namentlich gilt dies von allen besseren Gebirgslagen.

Aus Baden, 7. Nov. (Schw.R.) Mit der Errichtung eines dreijährigen Seminar kurses für Volksschullehrer soll sicherem Vernehmen nach schon im nächsten Frühjahr, und zwar in der Weise vorgegangen werden, daß die 1867 eintretenden Aspiranten zu dreijährigem Aufenthalt in der Instalt verpflichtet sein sollen. Der bisherige Lehrplan der Seminarien wird demgemäß eine Änderung, bzw. nach verschiedenen Seiten hin die so nothwendige Erweiterung erfahren und dadurch die Gewinnung weiterer Lehrkräfte bedingt sein; namentlich dürften zum Theil neue tüchtige Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften, sowie auch des Zeichnens und der französischen Sprache nothwendig werden. Für die größern Opfer, welche die künftigen Schulamtsgärtlinge in Folge der verlängerten Bildungszeit zu bringen haben, die aber, da auch die Zahl der Staatsstipendien vermehrt werden soll, nur unbedeutend sein dürfen, wird ihnen Ersatz in dem erhöhten Einkommen geboten, welches das neue Schulgesetz zu bringen gestimmt ist. — Von anderer Seite wird Ihnen gestern berichtet, daß die beabsichtigte einstweilige Erhöhung der niederen Lehrer gehalde auf 350 fl. einen Gesamtaufwand von 150000 fl. erforderlich werde. Das ist unrichtig. Wie wir aus sicherer Quelle vernnehmen, wird dazu kaum der dritte Theil jener Summe nothwendig sein.

den das Schicksal auf so dunkle Weise geführt, nicht länger leben kann. Körperliche Leiden, selbst der furchterlichsten Art, müssen eine Lust sein gegen Seelengüten, die ich erduldet, seit ich dem alten Manne, der mein Vater war, in's glösnerne, wie drohend mich anstarrende Auge geschaut. Als ich mich in die Legion einreihen ließ, hatte ich keine andere Absicht, als im Osten ungestüm und ungenannt einen ehlichen Soldaten Tod zu suchen, und so die auf meinem Herzen fortwährend wie mit Gentnergewichten lastendende Schuld zu löschen. Während unseres kurzen Aufenthaltes in England stürzte ich mich bei Dover in die tobende Küstenbrandung des Meeres, um ein armes Fischerkind zu retten, das über den Kreidefelsen hinaus in die salige Fluth gesunken war. Ich hoffte die Kleine zu retten, ein Menschenleben zu retten, und doch dabei zu Grunde zu gehen.

Gut,“ fuhr der Lieutenant fort, indem er den Rest der während meiner Erzählung angebrannten Cigarre bei Seite warf, „ich darf Euch nur noch den Schluss des Briefes mittheilen, den ich von dem Unglücklichen empfangen. Derselbe lautete ungefähr folgendermaßen:

„Sie begreifen, mein Lieutenant, daß ein Mensch, wie ich,

Landwirthschaftliches.

Über das Buchstierwesen bringt die Konstanzer Stg. folgenden Aufsat: „Auf Grund unserer jüngsten Mittelungen über Buchstierwesen empfingen wir am 16. Okt. folgendes Schreiben des Bürgermeisters Fischer zu Gleichenbach a. G.: „Schon mein Vater interessierte sich lebhaft für eine bessere Gestaltung des Buchstierwesens in unserer Gemeinde. Nach seinen mir hinterlassenen Aufzeichnungen besaßen wir hier vom Jahr 1828 bis 1854 durchschnittlich auf 210 Kühe einen Farren, der die Gemeinde pro Jahr durchschnittlich 62 fl. zu unterhalten kostete. Diese geringfügige Summe war eine Reihe von Jahren hindurch in dem Gemeinderath ein Zaunspiel, wiewohl immer und immer wieder von meinem Vater und zwei andern strebsamen Männern der Gemeinde vorgerechnet wurde, wie groß der Schaden einer solch' zerschaffenen Farrenhaltung sei. Nach den in meinen Händen befindlichen Aufzeichnungen blieben in unserer Gemeinde von 1828 bis 1854 im Durchschnitte jährlich 150 Kühe nicht trächtig; in der ganzen Zeit also 3900 Kühe. Rechnen wir den Werth des 8 Tage alten Kalbes zu 6 fl., so ergibt sich also für diese Zeit ein Verlust für Kälber von 23,400 fl., und rechnen wir den Fleinertrag an Milch pro Kuh nur zu 40 fl. im Jahre, so beträgt der Schaden für Milchverlust 156,000, der Schaden im Ganzen also 179,400 fl., eine Summe, die im Jahr 1854 nahezu die Hälfte des Vermögens aller Ditzburger betrug. Vom Jahre 1854 an wurden zum ersten Male zwei Stiere aufgestellt und im Jahre 1855 segte es der Gemeinderath durch, daß drei Stiere vorzüglicher Qualität

in einem Gemeindefarranstable mit einem jährlichen Kosten aufwände von 380 fl. zur Aufstellung kamen. Von den damals 235 Kühen blieben nur 13 nicht trächtig. Vom Jahre 1855 bis 1865 waren in der Gemeinde durchschnittlich 241 Kühe pro Jahr und von diesen wurden durchschnittlich 13 nicht trächtig, eine so geringfügige Zahl, daß sie den Erfahrungen nach als vollkommen verschwindend betrachtet werden muß. Während früher die Handelsleute, die das gute Vieh gegen frischmelzendes Vieh eintauschten, kaum aus unserem Orte kamen und so allmälig einen geringeren Mann nach dem andern in der Art abthatten, daß die Gemeinde schließlich als völlig verarmt anzusehen war, hat sich der Wohlstand der Einzelnen und der Gemeinde seit 1854 in so erstaunlicher Weise gehoben, daß es jetzt schwer fällt Tagelöhner aus dem Dorte zu bekommen, indem jeder Bürger für sich voll auf zu thun hat. Während früher fast jeder darauf bedacht war an den Farren zu sparen, seit jetzt jeder einen Stolz in unsere Farrenhaltung, weil es jeder weiß, daß sie mit die Grundlage unseres Wohlstandes ist.“

1919

In dieser Woche haben zwei Kinder durch Unachtsamkeit der Eltern ihr Leben verloren.

Gestern wurde in Kondringen ein anderthalbjähriges Kind von einem Fuchs überfahren und vorgestern ertrank bei Riegel einem Bahnwärter sein einziges Kind in einem Wässerungsgraben.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gantedit.

Nr. 14400. Gegen die Verlassenheit des Tagelöhners Johann Georg Huber von Eichstetten haben wir Gant erkannt und Tagsahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Berfahren auf.

Mittwoch, den 3. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, angeordnet.

Es werden daher alle Dienstigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angesordert, solche bei Vermeidung des Abschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anwendung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsahrt werden der Massepfluger und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Massepflugers und Gläubigerausschusses, als der Mehrheit der Erschienenen beitreten.

Emmendingen, 30. Oktober 1866.

Großh. Amtsgericht

Fahrenspon.

Steigerungs-Antändigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, den 3. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathause dahier folgende Liegenschaften

des Großes Reichs, welche

zur Gantmasse des Privatvermögens desselben gehören, öffentlich zu

Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Burschlag erfolgt, wenn das höchste

Gebot den Schätzungspreis erreicht:

Eine zweistöckige Behausung mit Hof

und Zubehörden dahier in der alten

Schulgasse, neben dem Dia-

konatsgebäude und Seiffensieder

Bruder, angegliedert zu 6900 fl.

Emmendingen, 2. November 1866.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.

Andlauer.

Tanzunterricht.

Einem gesuchten Publikum steht zur Nachricht, daß am 15. d. M. Prancaise & Lancies beginnen. Herren und Damen können einer anständigen Gesellschaft beitreten.

Zu zahlreichem Besuch lädt höchst ein:

R. Herzig.

Zur gefälligen Beobachtung! Es können noch einige Schüler in einen Lehrcursus zur Nachhause im Reithen, Auffahrt und Dreschiel, Schrein, etc. eintreten.

Ebenso wird gründlicher Unterricht im laufmännischen Reiten und in der einfachen Ausführung, ferner in Violon-Cello, Gitarre und Geige ertheilt von Ch. Garth, Privatlehrer, wohnhaft bei Dr. Gerber Rehm.

Drahtstiften und schwarze Wälder, Bau- & Schuhwägel.

Wohlhabende Vermietung! Eine freundliche Wohnung, befindend in 2 Zimmer, Küche, Keller und Bad, ist zu vermieten.

Aufdruck wird erscheinen in der nächsten Ausgabe.

Wohnungs-Vermietung. Eine freundliche Wohnung, befindend in 2 Zimmer, Küche, Keller und Bad, ist zu vermieten.

Aufdruck wird erscheinen in der nächsten Ausgabe.

Wärme Bäder. nächsten Dienstag bei Kopfmann.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung und Reparatur aller möglichen Uhren unter Sicherung billiger und prompter Be-dienung.
Wehrle, Uhrmacher in Emmendingen, wohnhaft bei Messerschmid Ecard.

Emmendingen.

Sonntag, den 11. November 1866, Abends 7 Uhr,
im Saale zum Engel:

CONCERT

Feuerwehr-Musik,
unter geselliger Mitwirkung der
Sängerrunde Hochberg.

Programm:

1) Adonis-Marsch	von Hensler.
2) Der Bürger Abschied, Männerchor	" Mendel & Sohn.
3)arie aus "Mutterliegen"	" Lachner.
4) Schweizerpsalm, gemischter Chor	" Zwiffig.
5) Concert-Polka	" Tesko.
6) Parma-Marsch	" Budick.
7) Wrend' in Ehren, Männerchor	" Spohn.
8) Lied, Solo für Flügelhorn	" Abt.
9) Abendlied, gemischter Chor	" Kreuzer.
10) "Nun steht vergang", Galopp	" Hensler.

TANZ-UNTERHALTUNG.

Eintrittspreis: 12 Fr.

Feuerwehr-Mitglieder bezahlen 6 Fr.

Bei zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.

CARL FLUHRER

am Münsterplatz

- und in Freiburg i. Br.

empfiehlt sein das eingerichtetes

Café mit Restauration

dem auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste. Kalte und warme Speise nach der Karte. Mittagessen von 24 hr. an, vorzügliche Weine, Bier im Kellerei und vom Tisch. Prompte und billige Bedienung.

Nesten & Pfeueröfen
billigt bei
1968. 2. Wertheimer
in Emmendingen.

Revidiert unter Verantwortlichkeit von W. Höller. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Liegenheits-Besteigung.

In Folge richtlicher Verfü-gung werden Montag den 12. Nov. 1866, Nach-mittags 3 Uhr, im Rathaus da-hier folgende zur Gantmasse des Holz-händlers Adolph Kreglinger von da ge-hörigen Liegenschaften mit Zubehör öffentlich versteigert, wobei der endgül-tige Zuschlag erfolgt, wenn der Schä-gungswert auch nicht erreicht wird. Die Liegenschaften sind folgende:

1.

Ein neu erbautes, einstöckiges Wohn-haus, mit Hof, Scheuer, Stallung und Garten, nebst einem zu einer Dampf-sägemühle eingerichteten Gebäude mit Holzlagerplatz, das ganze Anwesen 1 Morgen 172 Ruten umfassend, und ohne die Einrichtung taxirt zu 17,000 fl. dahier auf dem Schiekrain, zwischen der Freiburger und Waldkircher Straße gelegen.

2.

Die in einem besonderen, beim Voll-streckungsbeamten zur Einsicht ausliegen-den Verzeichnis, speziell beschriebenen Einrichtungen einer Dampfsägemühle mit dazu gehörigen Gerätschaften, zu-sammen taxirt zu 7948 fl.

Emmendingen, 18. Oct. 1866.

Der Vollstreckungsbeamte.
Th. Andlauer, Notar.

Einladung,

Zu der am 13. d. M. im Museum in Freiburg stattfindenden Concerte des Stiftungsfestes der Liedertafel und am 15. d. M. abzuhaltenden Ballen sind der verehrlichen Mitglieder der "Sängerrunde Hochberg" höflichst eingeladen. Der Vorstand

Ludwig.

Hausverkauf.

Wilhelm Schöcklin, Señor, will sein Haus samt Scheuer und Garten in der Oberstadt, neben Karl Buderer und hinten am Mühlbach gelegen,

Freitag, den 23. November 1. J.

Mittag 10 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zu Eigentum versteigert.

Religiöser Vortrag

in Emmendingen im Engel. Montag 12. November, Abends 8 Uhr. Geeigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend laden hierzu freudig-lichst ein.

C. Raith, Prediger.

 Offenbacher Kern-seife, Gaslichter, Tagen-setz, Kästner, Sorn und

Kernöl. Bei E. Wertheimer, Dörr.

Hochberger Hof.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Rechte Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 85.

Dienstag, den 13. November

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierthalbjährig in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Inserationsgebühr die halbtige Zeitseite oder deren Raum 3 kr.

allerdings die Bobspiele, welche Baron von Budberg jetzt dem jungen Fürsten spendet, dem noch vor wenigen Tagen der russische Konsul in Bucharen nicht zu seiner Amertenung durch die Pforte gratuliren durfte.

Der Gemeinderath von Ulm hat eine Petition an den König beschlossen, um Befestigung der Festungswerke; das wäre allerdings die einfachste Lösung der in letzter Zeit vielbesprochenen Frage, wer künftighin die Truppen zur Besetzung dieser Festung liefern solle.

Nach dem Tode der Kaiser von Japan ist fast der höchste Würdenträger aus seiner Umgebung die Erblassung erheilt worden, sich zu seinem Gedächtnisse kreuzweise den Bauch aufzuschlagen, was denn auch zu Osaka geschehen sei. Der Konsularbericht, dem man dies entnimmt fügt hinzu, daß sich zehn Bewerber zu dieser Thre gebrängt hatten.

Die lezte Newyorker Post bringt die Nachricht, daß der Gouverneur von Louisiana sich geweigert habe, der Aussönderung des Präsidenten Johnson nachzukommen und der Legislativen dieses Staates die Annahme des Verfassungs-amendements anzumpfahlen.

Die von Paris aus widerufene Nachricht von der Abdankung des Kaisers von Mexiko ist durch den atlantischen Telegraphen nach London gebracht worden; die dortige Presse spricht sich übereinstimmend dahin aus, daß dieselbe, wenn jetzt auch bloßes Gerücht, sich früher oder später bestätigen werde.

St. Petersburg den 10. Nov. Aus Veranlassung des Vermählungsfeier des Großherz. Thronfolgers ist ein kaiserliches Manifest erschienen, welches das Schicksal der Berurtheilten des Reichs einschließlich Polens und

Ein dunkles Gesicht.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Guardsregiment.

(Bon X. Blitter.)

(Fortsetzung.)

Vergleichbare Hoffnung! Ich rette das Kind, indem ich es mit einer gewaltigen letzten Anstrengung an's Ufer schleuderte und mich zu Tode erschöpft, getrost in die schäumenden Strudel zurückzufallen. Das Meer wollte mich nicht — es spie den Vatermörder ohnmächtig an's Land. — Ich sah meine Hoffnung auf eine lezte russische Regel. — Vorgestern ist die Nachricht des geschlossenen Friedens hieher gelangt. Die Legion

wurde schließlich heimkehren; wohin sollte ich nun, ein flüchtiger Abwander, das Kainsmal an der Stirne, mein Weh, meine unauflöslichen Dualen tragen? — Ich habe Ihnen unabbar gestanden, mein Lieutenant, weil ich die mir so großmuthig angebotene Beförderung ausschlug. Es hat das meinem Herzen weh gethan, aber Sie werden jetzt meine Gründe auch begreifen. Durfte der Mann, der eine solche Last auf dem Gewissen hatte, sich über Andere stellen, und ihnen befahlen?

Mein Offizier! Sie sind ein Schweizer; die meisten meiner hiesigen Kameraden sind es auch. Man hat mir gesagt, die Söhne Ihres Landes werden auf fremder Erde leicht von einer unheilbaren Krankheit beimgetötet, von einem unverbarrten Schnell nach dem schönen Wunderland, wo sie ihre glückliche Jugend verlebt, wo ihre Wege gestanden und wo sie ihre Leben geflossen, und wann dieses Gedan nicht gestillt wurde, so entführte der Tod ihre Seelen dorthin zurück. Ich glaubte meine eben so unheilbare Krankheit bestreite darin, daß ich das Ogenheit dieser schönen Sehnsucht empfinde, denn mir graut vor der Heimat; der Pfad dahin ist ein dunkler das Heiligtum einverhülltes; aber war es nicht ein dunkles Woos, das mich auf diesem Pfad geleitet, den ich nun bis zum Ende wandeln muß.

"Leben Sie wohl, mein Offizier! Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat ein Herz ausgeschlagen, das Ihnen mittent unter seinen Dualen in warmer Dankbarkeit zugedacht war. Wenn Sie, in Ihre Heimat zurückgekehrt, zuweilen des sonnen Hügels auf Afien's Erde, ob der Küstenstadt Syring gegeben, was so mancher meiner Kameraden in füher Erde vom fernem